



Hoch hinaus wollten gestern viele Kinder beim Campusfest der Roßweiner Fakultät Soziale Arbeit. Am Kletterbaum wurden sie vom Erlebnispädagogen Marcel Tschöcker ins Bäume Besteigen eingewiesen. Einige schafften es sogar bis ganz nach oben.  
Fotos (2): Sven Bartsch

# Das letzte Fest – diesmal wirklich?

**Fakultät Soziale Arbeit feiert nachgeholtes Campusfest / Umzug nach Mittweida im Frühjahr geplant**

**Roßwein.** Die heimelige Atmosphäre auf dem Campus, von der die Roßweiner Studenten der Fakultät Soziale Arbeit immer wieder schwärmen, war gestern besonders greifbar. Trotz grauen Wetters war eine gewisse Wärme beim Campusfest zu spüren: Da saßen die älteren Roßweiner im Festzelt neben Dozenten und Studenten und spielten draußen die Kinder beim Baumklettern und an der Malstraße des Jugendhauses. Es soll diesmal tatsächlich das letzte Campusfest in Roßwein gewesen sein. Es wäre schade.

„Ich war vor drei Monaten in Mittweida. Da hat die Bauleitung uns klar gesagt, dass wir zum neuen Sommersemester einziehen können“, erzählt Student Christoph Richter. Der 27-Jährige ist einer der Mitorganisatoren des Campusfestes. So richtig glauben kann er es noch nicht, dass es in Roßwein nach dem beginnenden Wintersemester nicht mehr weitergehen soll. „Dadurch, dass wir nicht genau wissen, ob es wirklich stattfindet, sind wir hin- und hergerissen“, sagt er.

Auch die Fakultätsleitung weiß nichts Neues aus Mittweida. Der Termin März 2014 für den Umzug nach Mittweida steht seit geraumer Zeit (die DAZ berich-

tete). So konzentriert man sich an diesem Nachmittag aufs Feiern. Der Einladung der Studenten, die das gesamte Fest in Eigenregie und unterstützt durch das Dekanat und den Studentenrat Mittweida auf die Beine gestellt haben, sind zahlreiche Besucher gefolgt. Im Festzelt, das der Stadtbauhof vorbeigebracht hat, sitzen

schon vor 14 Uhr viele der älteren Roßweiner, die auch das Seniorencafé des Bürgermeisters besuchen. Der Kontakt zu den Studenten ist gut. „Wir bedauern das sehr, dass hier alles geschlossen werden soll. Dann gibt es vielleicht bald nur noch alte Leute in Roßwein“, sagt Ursula Gansmüller und erntet zustimmendes Ni-

cken in der Runde.

Näher zur Zeltbühne sitzen zwei Dutzend Kinder des Hortes aus der Kita Am Weinberg, die gleich mit 90 Kindern auf einmal den Campus gestürmt hat. Ein Student bringt mit einer Clownshow erstes Gelächter ins Zelt. „Wenn die Hochschule schließt, fehlt nicht nur etwas im Kalender, sondern in der Stadt. Die Studenten kommen ja auch oft zu uns, machen Projekte mit den Kindern“, sagt die stellvertretende Hortleiterin Ilka Pardy.

Weiter oben auf dem Campus werden Nora Jesswein vom Jugendhaus und ihre Helfer von den Kindern förmlich überrannt. Jeder will Anstecker, Bilder malen, geschminkt werden. Gleich daneben hat Marcel Tschöke schon zehn Kinder mit Gurten und Helm ausgestattet. Sie dürfen einen mit Strickleiter und Trittpunkten präparierten Baum hinaufklettern.

Dazwischen ist hier und dort Christoph Richter zu sehen, als helfende Hand an allen Schauplätzen. Beim Blick über das Gelände kommt dann doch die Wehmut: „Der kleine Campus führt alle zusammen, die hier studieren, arbeiten und leben. Allein das alte Foyer vermittelt eine Wärme, nach der wir uns in zwei Jahren zurücksehnen werden“, meint Richter. *Sebastian Fink*



Gute Stimmung herrschte auch im Festzelt. Nachmittags gab es eine Clownshow, ab 20 Uhr spielten drei Live-Bands.